

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942**

Friedrich Wilhelm von Seydlitz

**urn:nbn:de:bsz:31-62042**

# November

Aller-Heiligen bringt Sommer für alle Weiber, der in des Sommers letzter Vertreiber. — Aller-Heiligen trägt eigen den Winter zu allen Zweigen. — Sanct Martin setzt sich schon mit Dank am warmen Feuer auf die Bank. — Sanct Martin weiß nichts mehr von heiß. — Schafft Katharina vor freit sich Schutz, so waret man lange draußen im Schmutz. — Kalter Dezember und fruchtreich Jahr sind vereinigt immers dor. — Kalter Dezember mit Schnee giebt reichlich Korn auf der Heß. — Frau Lucia findet zu kurz den Tag, drum wird er verlängert acht Tage darnach. — Der heilige Christ will nie Gestrüde haben, seht sie, wird selbst er damit sich begaben.



# 30 Tage.

Erstes Viertel den 8. Vorm.  
 0 U. 36 M. Regen und Wind.  
 Vollmond den 14. Nachm.  
 5 U. 9 M. Unstete Witterung.  
 Letztes Viertel den 21. Nachm.  
 2 U. 15 M. Abwechselnd.  
 Neumond den 29. Nachm.  
 7 U. 26 M. Hellt auf.

## Friedrich Wilhelm von Seydlitz.

Herr Seydlitz auf dem  
 Falben  
 Sprengt an die Front  
 heran;  
 Sein Aug' ist allent-  
 halben,  
 Er mustert Roß und  
 Mann.  
 Er reitet auf und nieder,  
 Er blickt so muthig d'rein:  
 Da wissen's alle Glieder:  
 Heut' wird ein Tanzen  
 sein. —

Noch weit sind die Fran-  
 zosen,  
 Doch Seydlitz will zu  
 Ball;  
 Die gelben Lederhosen,  
 Die sitzen d'rüm so prall.  
 Schwarz glänzen Hut  
 und Krempe.  
 Im Sonnenschein zumal,  
 Und gar die blante  
 Plümpe,  
 Blikt selbst wie Sonnen-  
 strahl.

Theodor Fontane

### Christliche Besinnung.

Nur wen'ge Menschen sah  
 ich ruhig scheinen  
 Beim eignen Mißgeschick;  
 doch niemals fand ich  
 einen  
 Der nicht mit christlicher  
 Ergebenheit  
 Betragen hätte seines  
 Nächsten Leid

### S'ist doch gut.

S'ist doch guat, wenn a  
 Reich's und a Arm's  
 z'amme heirathet: i han  
 gar nix g'bet und mei  
 Weib 20 Gulde.

